Polieren gegen das Vergessen

Schüler aus Itzehoe putzen Stolpersteine in Münsterdorf

Kristina Mehlert

MÜNSTERDORF / ITZEHOE Manch einer mag sich gewundert haben, als er in Münsterdorf auf dem Boden kniende Schüler sah. Dazu noch mit einem Putzlappen ausgestattet. Das Reinigen der 2019 vom Künstler Gunter Demnig verlegten Stolpersteine zum Gedenken an die „Münsterdorfer Sägebockaktion“ mit Edelstahlreiniger, Schwämmen, weichen Lappen und Wasser in der Kirchenstraße war aber bei Weitem nicht nur eine nette Geste der Zehntklässler der Kaiser-Karl-Schule in Itzehoe. Die 19 Schüler wollten mit dieser Aktion am 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs die Mahnung gegen das Vergessen lebendig halten.

Alexander Albers und Julia Schacht reinigen die Stolpersteine in Münsterdorf. Foto: Kristina Mehlert

Geschichtslehrerin Inga Noack hatte sich zum Ziel gesetzt, auch künftig mit Schülern die 96 mal 96 Millimeter kleinen Messingplatten, die Stolpersteine, die auf die schrecklichen Taten während der NS-Zeit in Münsterdorf aufmerksam machen, zu reinigen. „Mehrere Münsterdorfer und Reichsbanner-Mitglieder wurden von der SA im Krug zum Grünen Kranz misshandelt – 16. Juli 1933“, lesen die Schüler in den eingeprägten Lettern auf einem der Stolpersteine. Daneben die Namen der Opfer: Otto Düring, Heinrich Kaste, Henry Möller und Hans Struck.

Beeindruckt von der freiwilligen Arbeit der Schüler waren auch Hermann Schwichtenberg von der Ortsgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft des Dorfes (OAM), Dieter Stehr, der das Einsetzen der Steine vor sechs Jahren initiiert hatte, und Pastorin Giulia Aman. „Eine solche Erinnerungskultur ist für uns als Kirche nicht irrelevant“, sagte die Pastorin. Besonders wichtig war es den Schülern Alexander Albers und Julia Schacht darauf hinzuweisen, dass es sich bei der Putzaktion keinesfalls um Unterricht handele. „Natürlich haben wir das Schicksal der Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden im Unterricht thematisiert. Das Reinigen der Stolpersteine heute aber ist freiwillig“, sagte Julia Schacht. Alexander Albers fügte hinzu: „Wir dürfen einfach nicht vergessen, was damals passiert ist.“

Dem 16-Jährigen mache das derzeitige Weltgeschehen große Angst. Dieses will Mitschülerin Julia Schacht nicht so nah an sich heranlassen. „Wenn man Angst hat, macht man sich kleiner als man wirklich ist.“ Dass jemand gar keine Angst vor der Wiederholung dieser Taten habe, können Enya Banderob und Aaron Kruse nicht nachvollziehen. „Jeder hat doch vor dieser Geschichte Angst, oder?“, fragte Aaron Kruse. Enya Banderob ergänzte: „Gerade in einer Zeit, wo immer mehr rechte Kräfte zu finden sind.“

Ähnliche Aktionen fanden auch an anderen Orten und von verschiedenen Schulen aus dem Kreis Steinburg statt. Diese hatten sich zuvor online für das Putzen der Stolpersteine angemeldet, damit nicht mehrere Schüler den gleichen Stein putzen. Koordiniert wird die Aktion über Stolpersteine im Norden, wo auch zu lesen ist, wer wo geputzt hat. *km*